

Bericht Zentralschweizer Bauernzeitung, 11.08.2014

Pferdehaltung

Übernutzte Pferdeweiden – ein Dauerbrenner

Auf vielen Pferdebetrieben ist das frische Gras auf den Weiden fest als Futtergrundlage in die Ration der Pferde eingeplant. Nicht selten gleicht die Pferdeweide jedoch mehr einem Unkrautgarten bzw. einem Freiluftklo. Grund dafür ist meist eine Übernutzung und nicht ausreichende Weidepflege.

Meistens zu wenig Weidefläche

Genügend grosse Weideflächen sind die Voraussetzung für einen dichten, grasbewachsenen Wiesenbestand ohne Verunkrautung. Der benötigte Flächenbedarf hängt unter anderem stark von der täglichen Besatzzeit ab. Eine alte Faustregel besagt, dass man pro Pferd eine halbe Hektare Weide benötigt, sofern die Tiere eine Tagesweide haben. Auf vielen Betrieben, sind solche grosse Flächen jedoch nicht vorhanden. Bei einer hohen Besatzzeit weisen zu kleine Weiden bereits nach kurzer Zeit Spuren der Übernutzung auf und sind nach einer Weidesaison bereits stark verunkrautet.

Futtergräser brauchen Ruhe

Grundsätzlich muss darauf geachtet werden, dass der Wiesenbestand nicht zu tief abgeweidet wird. Pferde fressen Gräser gerne bis auf die Halmbasis ab. Dadurch werden dem Gras auch die letzten Reserven genommen, was das Nachwachsen erschwert und Unkräutern Platz macht. Weiden sollten nicht tiefer als 6-7cm abgeweidet werden, damit langfristig ein guter Futterbestand bestehen kann. Ist die Weidefläche gering, so gibt es keine andere Lösung als die tägliche Besatzzeit so stark zu reduzieren, dass ein stetiges Nachwachsen der Futtergräser gewährleistet werden kann. Bei durchnässtem Boden, sowie in diesem Sommer, werden Weidegräser bzw. das Wurzelwerk durch den Tritt geschädigt. Eine Beweidung bei zu nassen Bodenverhältnissen sollte somit unterlassen werden.

Weiden brauchen Pflege

Pferde fressen sehr selektiv. Alles was nicht gut schmeckt, oder zu lange Halme hat wird stehen gelassen. So werden auch Kotstellen grossräumig umweidet. Um diese gar nicht erst entstehen zu lassen, müssen Pferdebolle wöchentlich, besser täglich, zusammengenommen werden. Ansonsten entstehen hochwachsende und verfilzte Geilstellen. Um solche Kotstellen wieder los zu werden, muss dieser Teil der Weide sofort abgezäunt und anschliessend geschnitten werden. Der Weideputz muss zusammengenommen werden. Nach einigen Tagen Weideruhe den gewachsenen Bestand beurteilen und das Verfahren allenfalls wiederholen. Bei alten Geilstellen hilft meist auch das Mähen nichts, da diese von Pferde nicht mehr geweidet werden. Hier hilft nur eine Totalsanierung.

Bei starker Verunkrautung Neuansaat

Ist eine Weide erstmal verunkrautet hilft meist nur eine Totalsanierung. Übersaat bringen selten den gewünschten Erfolg. Idealerweise werden Weidesanierungen im frühen Herbst gemacht. Neuansaat gelingen nur, wenn die jungen Keimlinge genügend Licht und Feuchtigkeit haben und ohne Gegendruck von Unkräutern aufwachsen können. Der bestehende Bestand muss daher zuerst mit einem Totalherbizid vernichtet werden. Die Böden stark beanspruchter Weideflächen sind meist verdichtet, daher wäre es sinnvoll, diese vor der Saat mit einem geeigneten Bodenbearbeitungsgerät aufzulockern. Anschliessend erfolgt die Saat mit einer gräserreichen Weidemischung. Ein Reinigungsschnitt und nachfolgend eine Stickstoffgabe helfen dem aufwachsenden Bestand sich gegen unwillkommene Pflanzen durchzusetzen.